

Π h
1136





Sin vor kurzer Zeit
Geschehenes

Großes Wunder der Welt/

Oder

Die bereits 18. Stunden Todtgewesene
und idurch ihren rechten und achten

Bräutigam

wieder

aufgewäcke Braut.



Gesch eben zu Friedberg, eine Stunde von Augsburg
Den 27. März dieses 1748ten Jahre.

Die Liebe ist stärker als der Tod. Daß diese Schrift-
maßige Worte im geistlichen Verstande müssen ge-
nommen werden, ist von wahren Christen nicht mehr als
billig, man wird aber nicht unrecht thun, wenn man die-
se Worte auf das letzte Wunder der Welt appliciret.

Es haben sich im oben gedachten Städtchen Friedberg,
eine Stunde von Augsburg zwey junge Personen, nem-
lich ein Seilers Sohn, und eine Bierherrns Tochter, bey-
derseits aus reinen und keuschen Herzen inbrünstig geliebt,
so daß sie sich einander eine Treue zugeschworen, obersch-
tet aber der Bräutigam zum öftern, bey der Braut Eltern
bescheidentliche und herznicht bittende Ansuchung gethan,
und die Braut selbst ihre herznichtigste Liebe gegen ihren
Bräutigam vor der Eltern Füßen mit Thränen bezeuget, so
ist doch beyden solche wehmüthige Ansuchung abgeschlagen
worden. Da aber der Bräutigam nicht müde worden, die
Eltern offte zu überlaufen, und durch ansehliche Männer
zu überschicken, so haben endlich die Eltern sich des Ueber-
laufens abzuwählen entschlossen, dem Bräutigam aufzu-
erlegen noch 2. Jahre in die Fremde zu reisen, und darbey
zum Schein ihrer beyderseits Jugend vorgewendet.

Dannun der Bräutigam den Betrug der Eltern nicht ge-
mercket, hat er ihr nicht nur diese ihm auferlegte Buße mit
willigen und gehorsamen Herzen auf sich genommen, son-
dern auch den Eltern vor Freuden vor dieses betrüglische Ja-
wort fast Hände und Füße geküßet, und sich bald darauf
auf die Reise und zwar nach Würzburg gewendet, doch a-
ber mit seiner Braut die Abrede genommen, daß sie allezeit
wisse sollte, wo er seinen Aufenthalt hat, um mit ihr zu
correspondiren, da nun derselbe bey nahe ein halb Jahr
weg-

weggetwesen, hat sie ein wenig abthun lassen, diese tugendsame Braut und insbesondere an dessen Eltern gemacht, obnerachtet er bey der Braut mit nicht geringen Nachdruck abschlägliche Antwort bekommen, so haben ihn dennoch die Eltern ihre Tochter mit Hand und Mund zugesaget. Da nun die Eltern ihre Tochter des Rechts gelehrten selbst angepriesen, und dieselbe mit sehr ernstlichen harten Befehlsworten angegriffen, sich mit demselben in Eheverbündniß einzulassen, hat sie sich aber noch beständig widersetzet, doch haben sie ihr endlich in ihres Beichtvaters Gegenwart das Jawort abgezwungen, und bald den Trauungstag angestellet, obnerachtet ihr nun die Eltern alle Gelegenheit zu schreiben genommen so hat sie doch mit Behülffe ihrer guten Freunde ihren lieben Bräutigam den angestellten Trauungstag nach Würzburg berichtet, welcher sich auch so bald auf die Reise begeben, da aber indessen die Braut die noch wenige Zeit mit Tag und nächtlichen Weinen und Wehklagen zu gebracht, bis sie endlich den Tag vor der Trauung in eine nicht geringe Gemüthsfranchheit verfallen; worauf die Eltern angeordnet, daß die Trauung den andern Tag vor dem Bett geschehen sollte, danun die arme beträngte u. in Thränenschwimmende Braut nichts anders als diese gewalthätige Trauung gesehen ist sie ohngefehr eine halbe Stunde zuvor verschied, wodurch alle anwesende, obwohl die Eltern als Bräutigam, wie auch zwey Geistliche und andere gute Freunde in nicht geringes Entsetzen und Schrecken versetzt worden; da nun die Eltern diesen Hochzeitstag in einen Trauertag verwandelt gesehen, hat man sie gleich in einem Sarg mit gebräuchlichen Leichengewand und zierlichen

[Ausz

115
Ausschmückungen geleet, und ist zu merken, daß sie den
27. Merz dieses 1746. Jahres mittags um 12. Uhr verschied.
Da aber oft gedachtet ihr rechter Bräutigam auf seiner Reise
nicht wenig geeilet, so ist er doch erstlich den 28. Merz mor-
gens um 6. Uhr angelanget, und da ihn der Tod seiner Braut
bereits ehe er in die Stadt gekommen ist, angedeutet, ist er
mit grossen Schrecken und vielen Thränen nach seiner Braut
ihren Hauß gelauffen, und da er dieselbe in einen besondern
Schmuck im Sarge liegend erblicket, und dieselbe mit vie-
len heißen Thränen geküßet, hat sie sich sogleich aufgerichtet,
und ihren liebsten Bräutigam mit der größten Freundlichkeit
umarmet. Siehe da, lieber Leser, hier muß meine Feder
inne halten, indem ich mich die erstaunende Verwunderung
sowohl der Eltern als der Geistlichkeit und Magistrats nicht
zu beschreiben getraue, ein jeder urtheile selbst ob dieses nicht
mit Recht ein Wunder der ieszigen Welt kan genennet werden.
Zum Beschluß ist noch zu merken daß diese sehr wichtige Sa-
che in 2. Facultäten verschickt worden von welchen allen ei-
nerley Ausspruch erfolget, daß sie an den ersten Bräutigam
welcher sich nach dem sonderbaren Rath und Willen Gottes
aus ihrer Verwandlung erwecket, vermehlet werden soll
welches auch geschehen, und hat diese zuvor schöne Jungfer
zwar von ihrer Schönheit nicht sonderlich eingebüßet, außer
daß sich ihre zuvor gehabte Röthe in einer etwas blassen Far-
be verwandelt. Es haben diese wunderwürdige junge
Eheleute, nicht nur viel tausend Menschen in weit herum lie-
gende in große Verwunderung gesetzt sondern auch viel
vornehme Standes-Personen sie zu sehen dahin gezogen,
welche nicht nur ihre beyderseits beständige
Wanderliebe gerühmet, sondern
sie auch reichlich beschenkt.

CS X X SO

Pon Th 1136, QK

ULB Halle
003 745 392

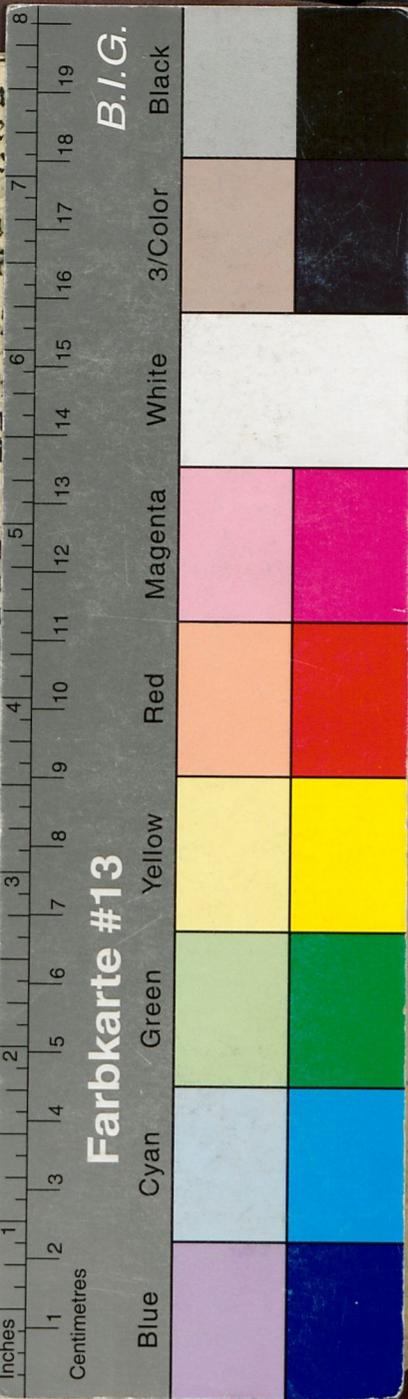
3



f
Luy







Ein vor kurzer Zeit
Geschehenes

Großes Wunder der Welt/

Oder

Die bereits 18. Stunden Todtgewesene
und idurch ihren rechten und ächten

Bräutigam

wieder

aufgewäcke Braut.



Geschehen zu Friedberg, eine Stunde von Augsburg
Den 27. März dlesem 1774^{ten} Jahre.